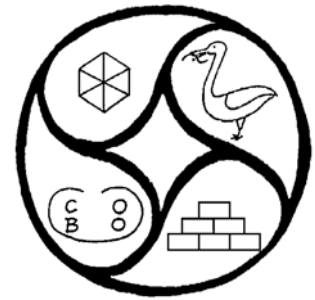


# Umschau & Interna

Historischer Verein Bottwartal e.V.

Nr. 3 / 2017 (September)



## Informationen für die Mitglieder des Historischen Vereins Bottwartal e.V.

Liebe Mitglieder des Historischen Vereins Bottwartal, liebe Geschichtsfreunde,

wir haben uns im HVB zusammengefunden, um unsere gemeinsamen historischen Interessen und Anliegen zu bündeln. Vorträge, Exkursionen, unsere Publikationen „Geschichtsblätter aus dem Bottwartal“ und nicht zu vergessen unsere Mitgliederinformation U&I sind die Aktivitäten, die unserer Gemeinschaft den Rahmen geben.

Neben dem Vereinsleben gibt es den Alltag, einen Beruf und manchmal eben auch Probleme, die man nur mit einem Fachmann, zu dem man Vertrauen hat, lösen kann.

Und wem vertraut man mehr als einem Bekannten, den man schon aus gemeinsamen Vereinserlebnissen kennt, neben dem man saß und einem Vortrag zuhörte, mit dem man diskutierte oder gemeinsam eine Exkursion erlebte.

Etliche unserer Mitglieder sind Fachleute, die in unterschiedlichen Bereichen tätig sind und mit ihren Kenntnissen und Fähigkeiten mit Rat und Tat helfen können. Das geht natürlich nur, wenn man davon weiß und die jeweilige Person kennt. Die berufliche Vielfalt und der Tätigkeitsbereich unserer Vereinskollegen umfasst unter anderem Architekten, Baudesigner und Projektmanager, Schreiner, Steinmetze, Landschaftsgärtner, Fachhändler für Bootszubehör, oder Weingärtner und Beamte. Ebenso gibt es Begleiter für den letzten Weg oder einen Autor für Biographien.

Diese Dienstleister möchte ich einladen und ihnen Gelegenheit geben, in unserer Vereinszeitung auf ihre Leistungen und ihre Kompetenzen aufmerksam zu machen. Dies soll auch ein Beitrag sein zur besseren Vernetzung der Mitglieder untereinander nach dem Motto des ost-

römischen Predigers Chrysostomos:

**„Deshalb sind wir Freunde, dass wir einander nützen“.**

Ich finde, es ist ein freundschaftliches Motto. Rufen Sie mich bei Interesse einfach unter 07148-4733 an.

Ich wünsche eine erholsame und abwechslungsreiche Urlaubszeit.

*Ihr Gerfried O. Wegner*



*Alte Kinderspiele waren Thema beim Kinderferienprogramm des HVB in Oberstenfeld. Das Bild zeigt einen Jungen mit voller Konzentration beim „Reifentreiben“, wobei eine alte Fahrradfelge mit einem Stock angetrieben wird.*

*Foto: Rolf Lutz*

## Veranstaltungen des HVB

Mittwoch, 20. September 2017

**Geschichte und Produkte der Glasmacher im Schwäbisch-Fränkischen Wald.** Vortrag von Marianne Hasenmayer, Bahnhöfle Oberstenfeld, Beginn 19.00 Uhr

Mittwoch, 15. November 2017

**Die Fachwerkkonstruktion der Stadtschänke,** ihre Geschichte und Restaurierung. Vortrag von Architekt Martin Klumpp, in der Bohlenstube der Stadtschänke in Großbottwar. Beginn 19.00 Uhr. Da die Teilnehmerzahl wegen der räumlichen Gegebenheiten begrenzt ist, erbitte ich um rechtzeitige Anmeldung (Tel. 07148 4733)

## Hinweistafel am röm. Gutshof

Am **Donnerstag, 12. Oktober 2017**, um 16.30 Uhr wird die **Beschilderung des römischen Gutshofes** im Gewann Mäurach in Großbottwar enthüllt. Hierzu kommt auch Regierungspräsident Wolfgang Reimer aus Stuttgart nach Großbottwar.

Der HVB sorgt für die historische Umrahmung dieser Feier, bei der es um *Gaius Longinius Speratus* geht, der in der 22. Legion in Mainz diente, und der sich vor 200 n. Chr. als Veteran in der Nähe von Großbottwar niederließ. Auf dem Gelände seines Gutshofes stellte er auch Ziegel her, die mit Speratus' Stempel „GLSP“ außer in Großbottwar auch in Weinsberg und Walheim gefunden wurden.

## Kinderferienprogramm 2017

Beim diesjährigen Oberstenfelder Kinderferienprogramm zeigten Hans-Wolfgang Bock, Heinz Weber und Rolf Lutz für die 10- bis 14-jährigen Kinder Spiele, die schon deren Großeltern gespielt haben.

Als es noch keine Multimediaspiele gab, waren Bewegungs- und Geschicklichkeitsspiele angesagte Kindervergnügen. Spielgeräte mussten die Kinder meist aus vorhandenen natürlichen oder funktionslosen Dingen selbst herstellen. So wurden einfache Holzstöcke und alte Fahrradfelgen zum Spielen verwendet.

Die zwölf Kinder konnten dann erfahren, welche Geschicklichkeit benötigt wird, um eine alte



„Himmel und Hölle“ ein Hüpfspiel.



Zum Abschluss stellten sich die Kinder zum Gruppenfoto.

Fahrradfelge mit einem Holzstock so anzutreiben, dass diese gerade in der Spur läuft. Auch Holzstöcke in den weichen Boden zu treiben und dabei den Pflock des Mitspielers herauszuschlagen ist nicht einfach. Aber mit etwas Übung klappte auch dies. Weiter standen auf dem Programm das Hüpfspiel „Himmel und Hölle“, Mauerball, Kreisel und das sehr beliebte Murmelspiel. Hier konnten die Kinder sogar Glasmurmeln als Gewinn mit nach Hause nehmen. Die zwei Stunden gingen sehr rasch vorbei, so dass sich die Kinder mit einer Grillwurst und einem Getränk stärken konnten. RL

## Storchenwappen im Harz

Bei einem Besuch in der Fachwerkstadt Wernigerode im Harz fiel mir das Haus Marktstraße 1 sofort in den Blick. Auf einem steinernen Erdgeschoss aus dem Jahr 1556 erheben sich zwei verkleidete Obergeschosse aus dem Jahr 1830. Das Haus wird auf der Traufseite durch ein Renaissanceportal erschlossen. Über dem Portal

steht im ersten Obergeschoss ein Fachwerkerker, der auf einem Konsolstein ruht. Dieser Stein ist mit einem Vollwappen versehen, auf dessen blauen Schild ein weißer Storch mit einer Schlange im Schnabel zu sehen ist. Unter dem Wappen ist der Name „Sabina Stroraven“ eingehauen. Sofort fiel mir das Großbottwarer Stadtwappen ein, das das gleiche Bild aufweist. Auch im Großbottwarer Stadtwappen wird der Storch im 16. und 17. Jahrhundert mit einer Schlange im Schnabel abgebildet. RL



Konsole mit Storchenwappen am Haus Marktplatz 1 in Wernigerode. Bild. Rolf Lutz

## Christianisierung im Bottwartal und die ehemaligen Altäre in Steinheim (Teil 2)

Hans Dietl

### Seitenaltäre der Martinskirche

#### Marienaltar

Maria = aramäisch Miriam

Neben- oder Seitenaltäre in der Steinheimer Martinskirche waren der Maria geweiht. Ein solcher stand sicher an der Stelle des heutigen Altars vor dem Chor.

In der katholischen Lehre ist Maria als Mutter Jesus die wichtigste Person der Religion. Als Beispiel der möglichen Gestaltung mag man sicher an die Mariendarstellung in der Mitte des Altars in der Kleinbottwarer Kirche verweisen, wo Maria auf der Mondsichel als Himmelskönigin dargestellt ist. Maria wird auch heute noch in traditionell katholischen Gegenden um



Marienstatue im Altar der Kleinbottwarer Kirche, 1505. Foto: Hans Dietl

„Maria-Hilfe“ bei den verschiedensten Anlässen, wie Prüfungen, Geburt oder großer Reise, anrufen. Danksagungen in Form von Schriften oder Votivtafeln sind noch oft anzutreffen. Die zentrale Rolle Mariens in der katholischen Kirche ist auch an ihren vielfältigen Zuschreibungen (Himmelskönigin) und Festtagen im Jahreslauf erkennbar.

#### Maria:

**Schutzheilige:** der kath. Kirche und der Christenheit

**Namenstag:** 12. September

**Legende:** Maria, die jungfräulich Verlobte von Joseph, erfuhr vom Heiligen Geist, dass sie ein Kind empfangen, das Jesus heißen soll. Auf dem Weg nach Bethlehem brachte sie im Jahre 12 vor unserer Zeit in einem Stall Jesus zur Welt. Es folgte die Flucht auf dem Esel nach Ägypten, wo sie in der Georgskirche in Altkairo unterkamen. Nach dem Tode des Königs Herodes kehrten sie nach Nazareth in Galiläa zurück. Später folgte sie ihrem Sohn Jesus nach Jerusalem, stand bei der Kreuzigung um das Jahr 30 in unserer Zeit unter dem Kreuz und entdeckte am Abend des Sabbat das leere Grab. Nach der Überlieferung starb sie, wie Johannes der Evangelist, in Ephesus. Darstellungen in vielen Materialien von Maria mit Jesus ist seit

der frühesten Zeit ein Hauptthema christlicher Ikonographie.

Da wir über die Marienaltäre in der Martinskirche und auch in der Klosterkirche, außer über ihre Existenz, keine Aussage machen können, orientieren wir uns an der zentralen Gestaltung im Kleinbottwarer Altar des Hans Leinbergers vom Jahre 1505. Der Marienaltar in der Steinheimer Martinskirche ist 1565 abgebrochen worden. Im Jahre 1634 ist die Kirche abgebrannt. Die Ruine wurde vorübergehend als Eselstall genutzt, bis die Kirche in den Jahren 1650-54 wieder aufgebaut wurde.

Im Kloster wurde sicher im reformatorischen Bildersturm der Altar entfernt, spätestens aber beim Klosterbrand am 14. Januar 1643 vernichtet. Bis dorthin diente die Klosterkirche auch als Fleckenkirche für die Bürgergemeinde.

**Attribut:** Maria auf der Mondsichel mit Jesus auf dem Arm

**Grablegung:** in Ephesus

### Veitsaltar

lat: der Willige



Hl. Veit in Flein, 1517. Foto H. Dietl

### Veit

**Schutzheiliger:** von Böhmen, Prag, Ellwangen, Mönchglattbach, Höxter und Sizilien. Schutzpatron der Apotheker, Gastwirte, Bierbrauer, Winzer, der Jugend und Haustiere

**Nothelfer:** Anrufung bei Veitstanz, Epilepsie, bei Tollwut und bei Schlangenbiss.

**Namenstag:** 15. Juni

**Legende:** Der Heilige Veit wurde in Mazara in Sizilien geboren und ist um 304 in Lukanien in Italien gestorben. Seine Gebeine werden seit dem 11. Jh. in Ellwangen aufbewahrt.

Veit wirkte durch Wunderheilungen, heilte sogar Kaiser Diokletians Sohn, wurde aber verurteilt weil er den christlichen Glauben nicht aufgeben wollte. Veit stieg selbst aus einem Kessel mit heißem Öl unversehrt heraus.

Ein Altar des Heiligen Veit in der Martinskirche gibt zunächst ein Rätsel auf. Schwerpunkt der Veitsverehrung ist in Böhmen. Ob mit den Böhmisches Lehen im Bottwartal die Veitsverehrung hierher kam, liegt nahe.

Für rund 200 Jahre war St. Veit der Patron der Steinheimer Fleckenkirche. Erst bei den Vorbereitungen für die Festschrift 1953 durch Dr. Gerhard Heß und um 1980 in Vorbereitung des großen Heimatbuches wurde vom Verfasser die Steinheimer Fleckenkirche als „Martinskirche“ festgestellt. In Flein bei Heilbronn gibt es eine Veitskirche mit Altar von 1517, auf dem „St. Veit im Hafen“ abgebildet ist. Auch wurde St. Veit in das Gemeindewappen von Flein aufgenommen.

Jg in An 1565 den 28 tag  
vff July vff ainē Samstag 15  
hat man in unſer pfarrkirche  
zu ſtaining unſer liebe ſchwey  
vñ ſant vrbte alter ab gebrochen  
vñ gebott des vnder vogts zu  
Mazpach haben unſer thoney  
mit Gern. getyon noch ſtend  
2 alter in der pfarz der fron  
altar vñ ſant Martins der iſt  
luß her

Tagebuch der Nonnen. Foto H. Dietl

Der Marien- und der Veitsaltar in der Martinskirche wurden am 28. Juli 1565 abgebrochen. Im Diarium der Nonnen steht aber: *Noch stehn zwei Altär, der Fron-Altar und Sant Martins, der ist Hußherr.*

## Fronaltar



Weil der Stadt, um 1430. Foto H. Dietl

Der vierte Altar in der Martinskirche ist der Fron-, Kreuz- oder auch Herrschaftsaltar. Die Bezeichnung Fronaltar leitet sich ab vom Mittelhochdeutschen „fro“: Herr = Dienstleistung. Gemeint sind Hand- und Spanndienste, Hand- und Fuhrfronen, Materialdienste, Acker- und Weinbergdienste, Pfarr- und Weinfuhren, u.v. mehr durch fronpflichtige Bürger.

Der Altar in der Mitte vor dem Chor hatte schon im 9. Jh. in Anlehnung an das große Kreuz, das sich hinter oder über dem Altar befand, oder heute noch befindet, in vielen Kirchen die Bezeichnung „Kreuzaltar“ erhalten. Da der Chorraum im Laufe der Zeit immer mehr der Geistlichkeit vorbehalten war, wurde die sonntägliche Laienfeier bei diesem wichtigen Altar, nun als Seitenaltar versetzt, abgehalten. So wird er häufig auch als „Laienaltar“ bezeichnet.

Der Veits- und der Fronaltar sind entweder dem reformatorischen Bildersturm, spätestens aber dem Brand von 1634, zum Opfer gefallen. Aus Rietenau, das kirchlich zu Steinheim gehörte, wird berichtet, dass der Klosterhofmeister am 19. Oktober 1559 von der „württembergischen“ Kanzlei den Befehl: „alle Altäre in der hießigen Kirche bis auf einen, abzubrechen, das Sakramentshaus zu vermauern und zu verstreichen“ erhalten habe. So erfolgte am 14. Februar 1560 der Abbau, und im November kam die Anordnung „die Überführung aller Heiligenbilder von

dannen nach Marbach.“ zu veranlassen.

In lutherischen Gegenden blieben die Seitenaltäre mitsamt Retabeln – zumindest anfänglich - in vielen Kirchen unbehelligt.

An den Altären wurden zu den Jahrtagen Messen gehalten. Außerdem bestanden für die Martinskirche noch zwei Frühmessen (Das Gebäude des Urmensch-Museums war bis 1565 Frühmesshaus). Einige Frühmesser sind namentlich bekannt.

*Fortsetzung folgt*

## Topographia Sueviae (Schwaben)

Mit Jahr 1642 begann Matthäus Merian d.Ä. mit der Herausgabe der 16 Bände umfassenden *Topographie Germaniae*. Als 2. Band veröffentlichte er 1643 die Beschreibung Schwabens (*Topographia Sueviae*), die etwa das Gebiet des ehemaligen Herzogtum Schwaben nördlich und östlich des Rheins umfasste, also etwa der Bereich des heutigen Bundeslandes Baden-Württembergs südlich von Heilbronn, bayrisch Schwaben und Vorarlberg.

Die Texte stammen aus der Feder von Martin Zeiller aus Ulm.

Insgesamt werden 380 Städte, Marktflecken und Schlösser beschrieben. Von 92 sind Ansichten beigelegt. Auch die vier Bottwartalgemeinden Beilstein, (Groß-)Bottwar, Oberstenfeld und Steinheim werden erläutert, von Großbottwar ist ein Bild beigelegt.

Die Beschreibungen umfassen Angaben zur landschaftlichen Lage, zur Geschichte und der territorialen Zugehörigkeit. Inhaltlich spiegeln die Texte das Wissen der Zeit. Die Angaben sind deshalb stets mit den aktuellen Forschungen zu vergleichen. Dennoch sind die Beschreibungen eine sehr interessante Quelle für die einzelnen Orte und die Historiographie im Allgemeinen.

Hier sollen nun die Beschreibungen der Bottwartalgemeinden im Originalwortlaut[!] wiedergegeben werden:

### **Beilstein.** (S. 31)

Dieses Stättlein ligt in der Gegend umb Botwar / in einem schönen Wiesenthal / an einem Berg / mit Weingärten hüpsch umbgeben Auf dem Berg stehend; Schloß / die Kirchen und Pfarhauß. Solle Anno 1274. seyn

umbmawret worden. Auff besagtem Berg=Schloß / hat Her Wolff von Wimmerstein / der gleissend Wolff genannt / etwa gewohnt / welcher mit Graf Eberhard von Württemberg Feindschaft gehabt / biß endlich die Sach vertragen worden / unnd gedachter Wolf als der letzte seines Geschlechts / diese seine Herrschaft Beylstein / dem Grafen von Württemberg / mit sampt kleinen Botwar / vermacht hat / so Anno 1338. geschehen seyn solle. Und ist jetzt noch ein Ampt. Es führet dieses Stättlein seinem Wappen ein Müllers Beyhel / unnd Mühlrad ( und gehören dahon folgende Flcken / als Oberstenfeld / Sanct Petersberg / Grünaw / Burgstell / HohenRiedern / und WintzelHausen. Es schreibt *Crusius Paralip. Annal. Suev. Fol. 41* daß zwischen Beylstein / unnd dem Kloster Oberstenfeld / im Wiesenthal / sich die Storcken jährlich Hauffenweiß samben / folgend von dannen hinweg fliehen / sich auf die Schiff setzen / und also über Meer kommen.

#### **Botwar** (S. 43/44)

Es seyn zweyerley Botwar / das Grosse /so eine Statt / und Klein=Botwar / so ein Fleck / mit einem erhöhtem Schloß. Die Statt / davon allhie zu melden ligt am Fluß Botwar / so unter Marbach / (welche Statt / wie auch Beylstein / so mit Klein=Botwar / an das Hauß Württemberg kommen; nit weit darvon gelegen) in die Murr kommt / zwo starcke Meilen oberhalb Heylbronn / in einem schönen Wiesenthal / mit Weinbergen umgeben: Und ist ein Württembergisch Ampt. Sie soll den Nahmen von einem Badbronnen haben / und Badborn heissen / dieweil die Alten einen Bronnen / Born genandt; darauß hernach Botwar worden ist. Wie alt sie aber seyn mag / kan man eygentlich nicht wissen. In einer geschriebenen Chronik stehet / daß sie / sampt dem Ampt / von einem Römischen König zu Lehen gehe / und noch heutiges Tags einen Stampff habe / damit die Botwar ihre Zeichen machen / daran die Jahrzahl mit der Ziffer 501. seye. Ist sonsten / auch wegen der schönen Bawfelder / deren eine gute Anzahl / ein nehrhafter Orth. Nicht weit von der Statt / gegen Morgen / auf dem Berg / ligt / wie in einer geschriebnen Reyß verzeichnet stehet / das Schloß Liechtenberg / den Edelleuten von Weyl gehörig. Man kompt

von Groß=Botwar über einen hohen Berg / wann man nach Heylbronn reysen will; an dessen Bergs Ende unten deß Hertzogen von Württemberg letzter Zoll ist; da man durch einen einigen Thurn / ins gemein der Landthurn genandt / kommen muß.



#### **Oberstenfeld**/ (S. 144)

Ein Adelich reformiert FrawenStift / im Württemberg Land / am Fluß Bottwar / oberhalb der Statt Bottwar / nahend Beilstein / und Liechtenberg gelegen / so der Ritterschafft einverleibt ist / als man findet. Theils wollen / es habe dieses Closter Keyser *Otto III.* Anno 994 Andere / ein Schwäbischer grosser Herr / *Otto* genandt; die dritten / daß es ein Edler von Beihelstain; und dann die vierten / daß solches ein Graff von Bottwar / gestiftet.

#### **Steinheim**/ (S. 174)

Ein Closter in der Gegend der Statt Vaihingen / unnd ein Stundt Wegs von Marpach gelegen / welches Frawen=Closter / so sonsten auch Marienthal / oder *Monasterium Mariae vallis* genandt wirdt / Anno eintausend zweyhundert fünf unnd fünfzig durch Herren Berchtolden von Blankenstein gestiftet worden; aber der Zeit Fürstlich Württembergisch ist.

## **Literatur – nicht nur zur Geschichte des Bottwartals**

### **Allgemein:**

*Christian Burkhart und Jörg Kreutz (Hg.): Die Grafen von Lauffen am mittleren und unteren Neckar. Universitätsverlag Winter Heidelberg 2015, (Heidelberger Veröffentlichungen zur Landesgeschichte und Landeskunde Bd. 18) 272 Seiten, ill., 48,- €*

**Bottwartal:**

Norbert Haag, Siegfried Hermle, Sabine Holtz und Jörg Thierfelder (Hg.): Tradition und Fortschritt. Württembergische Kirchengeschichte im Wandel. Festschrift für Hermann Ehmer zum 65. Geburtstag. Bibliotheca academica Verlag Epfendorf/Neckar 2008, 493 Seiten.

*Enthält ein Verzeichnis der Veröffentlichungen von Prof. Dr. Ehmer, darunter zahlreiche Aufsätze zur Geschichte des Bottwartals.*

Ulf Hohenacker: Zum Kultmahl wurde Wein getrunken. Das Mithräum von Ottmarsheim – Eine Einführung in den Mithraskult. In: Hie gut Württemberg, Beilage der Ludwigsburger Kreiszeitung, 68. Jg, Nr. 2/2017, vom 03.06.2017, S. 10-12, ill.

Manfred E. Theilacker: Kulturgut Glas und Spiegel: Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Spiegelfabrik Spiegelberg (Württ.); ein Regiebetrieb des Herzoglichen Kirchenrats. Thorbecke Verlag Ostfildern 2015, 799 Seiten, ill., 94,- €

*Die an der Universität Stuttgart entstandene Dissertation beschreibt die nur rund 100 Jahre existierende Spiegelfabrik insbesondere aus wirtschafts- und sozialgeschichtlicher Perspektive. Das Unternehmen geht zurück auf einen Vorschlag des Steinheimer Klosterhofmeisters Georg Koch aus dem Jahr 1699. Die Arbeit bleibt eng am Thema, das Bottwartal mit seinen Gemeinden wird nur gestreift. Ausnahme ist Steinheim, da das dortige Kloster in Spiegelberg umfangreichen Waldbesitz hatte. RL*

**Großbottwar:**

Werner Fuchs: Maßgeblich für die Reformation beim Herzog und in Württemberg mitgewirkt. Der Lutherschüler Johann Geyling wurde in Ilsfeld geboren und starb in Großbottwar. In: Hie gut Württemberg, Beilage der Ludwigsburger Kreiszeitung, 68. Jg, Nr. 2/2017, vom 03.06.2017, S. 15-16, ill.

Andrea Nicht-Roth: Eine Familie verarbeitet ihre Trauer auf ungewöhnliche Art. Der über 180 Jahre alte Grabstein aus Winzerhausen erzählt die Geschichte eines schrecklichen Arbeitsunfalls im Wald. In: Ludwigsburger

Kreiszeitung vom Freitag, 16.06.2017, S. 5

**Steinheim:**

Hans Dietl: Gewölbe in Steinheimer Kirchen. Eine kunst- und bauhistorische Betrachtung. In: Hie gut Württemberg, Beilage der Ludwigsburger Kreiszeitung, 68. Jg, Nr. 2/2017, vom 03.06.2017, S. 12-13, ill.

**(Regional-)Geschichte in der Volkshochschule**

Auswahl aus dem Programm der **Schiller-Volkshochschule** des Landkreises Ludwigsburg.

**500 Jahre Reformation – Martin Luthers Wirkung auf den Katholizismus**

Pfr. Dr. Wolfgang Gramer

Montag, 13.11.2017, 19.00 Uhr, 5,- €

Ohne Anmeldung, Bietigheim-Bissingen, Kronenzentrum, Kronenplatz 5, Kleine Saal  
VA-Nr. 17B 1112 06

Montag, 15.01.2018, 19.30 Uhr, 5,- €

Ohne Anmeldung, Mundelsheim, Bürgerhaus, Hindenburgstr. 9- 11, Jacques-Hochard-Saal  
VA-Nr. 17B 1113 27

**Luther und die Juden, Luther und die Bauern**

Michael Harr

Mittwoch, 22.11.2017, 19.30 Uhr, 5,- €

Ohne Anmeldung, Ingersheim, Rathaus, Hindenburgplatz 10, Ratssaal  
VA-Nr. 17B 1120 19

**Kelten für Einsteiger**

Dr. Simone Stork

Mittwoch, 08.11.2017, 19.00-20.30 Uhr,

Ohne Anmeldung, gebührenfrei,

Asperg, Stadtbücherei, Marktplatz 2

VA-Nr. 17B 1144 03

**Schillers Nachkommen auf Schloss Greifenstein**

Dr. Michael Davidis

Montag, 04.12.2017, 19.30 Uhr, 4,- €

Ohne Anmeldung, Marbach am Neckar,

Rathaus, Marktstraße 23, Bürgersaal

VA-Nr. 17B 1149 24

### **Geschichten aus Stuttgarts Geschichte II**

Bernhard Leibelt

Dienstag, 30.01.2018, 19.00 Uhr, 6,- €

Ohne Anmeldung, Remseck am Neckar,  
Bürgertreff Pattonville, John-F.-Kennedy-Allee  
19/2, Bürgersaal

VA-Nr. 17B 1225 32

### **Wieder neue Geschichten aus Stuttgarts Geschichte**

Bernhard Leibelt

Donnerstag, 08.02.2018, 19.00 Uhr, 6,- €

Ohne Anmeldung, Ditzingen, Treffpunkt Adler,  
Leonberger Str. 10

VA-Nr. 17B 1226 08

### **Von der Wiege des Hauses Württemberg in Beutelsbach zur freiherrlichen Gemeinde Schnait**

Dr. Jörg Alexander Mann

Sonntag, 10.09.2017, 12.30-18.00 Uhr, 23,- €

Weinstadt-Beutelsbach, Treffpunkt Bahnhof am  
S-Bahn-Gleis

VA-Nr. 17B 1840 01

### **Esslingen – Keller, Krypta, Katakomben von St. Dionys**

Andrea Urbansky

Freitag, 13.10.2017, 17.30-19.45 Uhr, 18,- €

Esslingen, Treffpunkt vor dem Eingang der  
Stadtinformation, Marktplatz 16

Achtung: Bitte informieren Sie sich zu Ausrü-  
stung und gesundheitliche Anforderungen!

VA-Nr. 17B 1841 01

### **Kirchheim unter Teck – Wälle, Witwen, Wunderrelexiere** Stadtführung

Holger Starzmann M.A.

Samstag, 18.11.2017, 14.00-17.30 Uhr, 18,- €

Kirchheim unter Teck, Treffpunkt Schloss  
Kirchheim, Schlossplatz 8

VA-Nr. 17B 1842 01

### **Goga und Gelehrte – Mit Johann Gottlob Steidele durch Tübingen** Stadtführung

Holger Starzmann M.A.

Samstag, 21.10.2017, 15.00-16.30 Uhr, 11,- €

Tübingen, Treffpunkt Taubenhaus auf der  
Neckarinsel, direkt am Abgang von der  
Eberhard-Brücke (Mühl/Karlstraße)

VA-Nr. 17B 1843 01

### **Römermuseum Güglingen und archäologi- sche Freilichtanlagen**

Enrico de Gennaro

Samstag, 21.10.2017, 14.00-16.30 Uhr, 9,- €

Güglingen, Römermuseum, Marktstraße 18

VA-Nr. 17B 1845 01

### **Weissenhofsiedlung und Weltkulturerbe von Le Corbusier**

Andrea Urbansky

Freitag, 06.10.2017, 16.30-18.30 Uhr, 18,- €

Stuttgart, Treffpunkt vor dem Le Corbusier-  
Museum, Rathenaustraße 1

VA-Nr. 17B 1914 01

### **Poesie der Alten Weinsteige** Literarische und stadtgeschichtliche Führung

Bernd Möbs

Sonntag, 15.10.2017, 15.00-18.00 Uhr, 14,- €

Stuttgart-Degerloch, Treffpunkt vor der  
Pilsstube „Ritter“, Epplerstraße 2

VA-Nr. 17B 1916 01

### **Saufen und Dichten zwischen Bohnen im Rotlicht** (Bohnenviertel)

Bernd Möbs

Samstag, 28.10.2017, 17.00-19.30 Uhr, 14,- €

Stuttgart, Treffpunkt vor der Gaststätte „Zur  
Kiste“, Kanalstraße 2/Ecke Esslinger Straße

VA-Nr. 17B 1917 01

### **Das Haus der Geschichte Baden-Württem- berg** (Der deutsche Südwesten von 1790 bis heute)

Haus der Geschichte

Samstag, 27.01.2018, 14.00-15.30 Uhr, 12,- €

Stuttgart, Haus der Geschichte, Konrad-  
Adenauer-Straße 16, Treffpunkt im Foyer

VA-Nr. 17B 1919 01

### **Stein gewordene Geschichte – Vom Lapidarium zum Monte Scherbelino**

Stadtwanderung mit Viktoria Walzl

Samstag, 28.10.2017, 14.00-16.30 Uhr, 11,- €

Stuttgart, Treffpunkt Marienplatz, Zahnradbahn

VA-Nr. 17B 1922 01

### **Kenner trinken Württemberger** - Stuttgarter Weinwanderwege

Viktoria Walzl

Samstag, 24.10.2017, 14.30-17.00 Uhr, 15,- €

Stuttgart, Treffpunkt Bahnhof Untertürkheim,



Ausgang zur Stadtseite  
VA-Nr. 17B 1923 01

**Tafelfreuden in Hohenheim** – Franziska von Hohenheim – eine „tugendhafte Mätresse“  
Gerlinde Gebhart  
Donnerstag, 02.11.2017, 12.00-15.00 Uhr, 60,- €  
Anmeldeschluss: 24. Okt. 2017 (Kosten für das Menü – 46,- € - sind in der Gebühr enthalten)  
Stuttgart, Treffpunkt Speisemeisterei im Schloss Hohenheim  
VA-Nr. 17B 1924 01

**Orts- und Familienforschung-** Blick hinter die Kulissen des Staatsarchivs Ludwigsburg  
Ute Bitz  
Mittwoch, 25.10.2017, 18.00-20.30 Uhr, 5,- €  
Ludwigsburg, Staatsarchiv, Arsenalplatz 3  
VA-Nr. 17B 1964 01

**Auf den Spuren der Benninger Römer**  
Jürgen Berner  
Donnerstag, 05.10.2017, 19.00-20.30 Uhr, 7,- €  
Benningen, Rathaus, Studionstraße 10  
VA-Nr. 17B 1965 04

**Die Kiliankirche – Führung durch das älteste Gebäude Bissingens**  
Bruno Schollenberger  
Sonntag, 01.10.2017, 15.00-16.30 Uhr,  
Ohne Anmeldung, gebührenfrei  
Bietigheim-Bissingen, Kilianskirche Bissingen, Kirchstraße 1  
VA-Nr. 17B 1966 08

**Führung auf dem Hohenasperg – Der Klassiker**  
Susanne Lang-Carl  
Sonntag, 24.09.2017, 14.00-16.00 Uhr, 9,- €  
Asperg, Hohenasperg, Schubartstraße unterer Parkplatz  
VA-Nr. 17B 1970 03

**Urmensch-Museum Steinheim**  
Thomas Rathgeber  
Samstag, 11.11.2017, 14.00-16.00 Uhr, 7,- €  
Steinheim, Urmensch-Museum, Eingang, Kirchplatz 4  
VA-Nr. 17B 1972 36

**Das keltische Fürstengrab von Hochdorf**  
Museumsführung  
Museumsleiterin Dr. Simone Stork  
Samstag, 14.10.2017, 14.00-15.30 Uhr, 8,- €  
Eberdingen, Keltenmuseum Hochdorf (Eingangsbereich), Keltenstraße 2  
VA-Nr. 17B 1973 09

**Schloss Hohenstein in guten und in schlechten Tagen** – Die Geschichte einer adeligen Herrschaft  
Dr. Jörg Alexander Mann  
Freitag, 22.09.2017, 10.30-16.30 Uhr, 19,- €  
Bönningheim-Hohenstein, Schlosshof im Schloss Hohenstein, Schlosssteige 1  
VA-Nr. 17B 2006 01

**Fuggerschloss Stettenfels und Untergruppenbach**  
Dr. Jörg Alexander Mann  
Sonntag, 08.10.2017, 12.00-16.30 Uhr, 28,- €  
Untergruppenbach, Treffpunkt Ev. Johanniskirche, Ilsfelder Straße 1  
VA-Nr. 17B 2007 01

**Stockheim und Schloss Stocksberg** – Zu Besuch im Sommersitz des Stuttgarter Sektfabrikanten Eduard Heinrich Giesler  
Dr. Jörg Alexander Mann  
Samstag, 2.10.2017, 11.00-17.00 Uhr, 19,- €  
Brackenheim-Stockheim, Treffpunkt St. Ulrichs-Kirche, Kirchgasse  
VA-Nr. 17B 2008 01

**Vergessene Räume – Das Schloss Ludwigsburg im Zweiten Weltkrieg**  
Mike Mack  
Samstag, 025.11.2017, 15.30-17.00 Uhr, 16,- €  
Ludwigsburg Schloss, Schlossstraße 30, Treffpunkt Schlosskassen, westlicher Seiteneingang  
VA-Nr. 17B 2012 01

Weitere Informationen und Hinweise können der Veranstaltungsbroschüre oder der Internetseite [www.schiller-vhs.de](http://www.schiller-vhs.de) der Schiller-VHS entnommen werden.  
Anschrift: Schiller-Volkshochschule Kreis Ludwigsburg, Hindenburgstraße 46, 71638 Ludwigsburg, Telefon 07141 144-1666, Telefax 07141 144-1677

## Volkshochschule Ludwigsburg

Auswahl

### Hinter den Kulissen des Staatsarchivs Ludwigsburg – Einblicke in das Alltagsleben vergangener Zeiten

Ute Bitz

Mittwoch, 31.01.2018, 18.00-20.30 Uhr,  
gebührenfrei, Anmeldung erforderlich  
Ludwigsburg, Staatsarchiv, Arsenalplatz 3  
VA-Nr. 1721012

### Das Stadtarchiv Ludwigsburg

Dr. Simon Karzel

Montag, 13.11.2017, 18.00-19.30 Uhr,  
gebührenfrei, Anmeldung erforderlich  
Ludwigsburg, Staatsarchiv, Arsenalplatz 3  
VA-Nr. 1721014

### Sind wir Schwaben oder Alemannen oder?

Dr. Peter Gresser

Mittwoch, 08.11.2017, 17.15-18.45 Uhr, 9,- €  
Ludwigsburg, Kulturzentrum, Raum 308  
VA-Nr. 1721021

### Carl Eugen – Herzog von Württemberg

Wolfgang Könninger

donnerstags, 5x, wöchentlich ab 11.01.2018 bis  
08.02.2018, 18.15-19.45 Uhr, 32,- €  
Ludwigsburg, Kulturzentrum, Raum 205  
VA-Nr. 1721023

### Wurde Friedrich Schiller ermordet? Hintergründe zu einer provokanten These

Dr. Hartmut Jericke

Montag, 22.01.2018, 18.00-20.00 Uhr, 9,- €  
Ludwigsburg, Kulturzentrum, Raum 308  
VA-Nr. 1721029

### Das Ende der Kirchenspaltung – Das Konstanzer Konzil 1417

Dr. Hartmut Jericke

Dienstag, 17.10.2017, 18.00-20.00 Uhr, 9,- €  
Ludwigsburg, Kulturzentrum, Raum 308  
VA-Nr. 1721030

### Der Meister von Meßkirch – Katholische Pracht in der Reformationszeit

Führung durch  
die Ausstellung in der Staatsgalerie Stuttgart  
Ulla Katharina Groha

Donnerstag, 11.01.2018, 17.00-19.00 Uhr, 28,- €  
Stuttgart, Staatsgalerie, Foyer

VA-Nr. 1722109

Weitere Informationen und Hinweise können  
der Veranstaltungsbroschüre der VHS Ludwigs-  
burg entnommen werden.

Anschrift: Volkshochschule Ludwigsburg,  
Mathildenstraße 21/1 (gegenüber dem Kultur-  
zentrum) 71638 Ludwigsburg, Telefon 07141  
910-2438 oder 910-3091,

Internet: <https://www.vhs-ludwigsburg.de>

## Historischer Markt in Großbottwar

Zum 12. Mal findet am Samstag, 23. und Sonn-  
tag, 24. September 2017 rund um das Fachwerk-  
rathaus in Großbottwar der Historische Markt  
statt. Marktzeiten: Sa 14-24 Uhr, So 11-20 Uhr.



## Ausstellungen

„Trocken Brot macht Wangen rot“ Aus-  
stellung im GroMusle, Altes Rathaus Gronau,  
Rathausplatz 5, 71720 Oberstenfeld. Info-Tel.:  
07062 931653

URL: <http://www.gromusle.de>. Öffnungszeiten:  
jeden 1. Sonntag im Monat von 14-17 Uhr



1. Oktober 2017, Sonderthema Erntedank

5. Nov. 2017, Sonderthema Butter und Wagen

3. Dez. 2017, Sonderthema Weihnachtsgebäck

**Mythos Kaiserberge** - edle Bilder aus einer Privatsammlung. Ausstellung im Stadtmuseum Alte Post, Martinstraße 10, 73061 Ebersbach an der Fils, Info-Tel. 07163 161151, URL: [www.ebersbach.de](http://www.ebersbach.de)



*In zentraler Lage zwischen den Flüssen Fils und Rems sind die Kaiserberge Hohenstaufen, Stuißen und Rechberg aus vielen Perspektiven weithin sichtbar.*

*Das stellte bereits im Jahr 1588 der bedeutende Tübinger Historiker Martin Crusius fest. Er unternahm damals eine mehrtägige Wanderung, die ihn an einem 27. Mai von Kirchheim nach Adelberg ins Kloster führte. Bei schöner Fernsicht schrieb er von Rosswälden nach Ebersbach wandernd: „Von Ferne sehen wir Schlösser auf hohen Bergen liegen, Rechberg, Staufen und Staufenneck.“*

*Besonders der markante Hohenstaufen sticht hervor. Nach ihm nannte sich eine Familie, die als kaiserliche Dynastie einer ganzen Epoche im Mittelalter ihren Stempel aufgedrückt hatte.*

*Im Laufe der Geschichte wurden die Kaiserberge und ihre einstigen Bewohner von Mythen umrankt. Uralte Sagen erzählen sogar von Riesen, die einst dort oben gehaust haben sollen. Diese magische Wirkung lockte seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert Schriftsteller, Maler und Historiker an. Auch der Wanderer oder Spaziergänger von damals schweifte in Gedanken zurück in die alte Zeit der Hohenstaufen. Auch heute erfreut man sich am herrlichen Panorama der Berge.*

*In einer Auswahl zum Thema „Kaiserberge“ werden über 150 Drucke, Zeichnungen und Ölbilder, sowie Bücher mit Darstellungen der Berge Hohenstaufen, Stuißen und Rechberg gezeigt. Mitunter sind die Darstellungen sehr selten. Mit der hier präsentierten Vielfalt, bietet diese Ausstellung dem Besucher eine einzigartige Möglichkeit dem Thema „Kaiserberge“ zu begegnen. Noch schöner sind die Kaiserberge natürlich in natura und diese liegen ja nur*

*wenige Kilometer östlich von Ebersbach.*

19. März 2017 bis 10. September 2017

**Heimat neu denken.** Sonderausstellung im Museum im Adler, Ludwigsburger Str. 9, 71726 Benningen, Info-Tel. 07144 13329, Öffnungszeiten: sonntags 14-17 Uhr URL: <http://www.museum-im-adler.de> 6. November 2016 bis 24. September 2017

**Nationalsozialismus in Freiburg.** Sonderausstellung im Augustinermuseum, Augustinerplatz, 79098 Freiburg i.Brsg., Info-Tel. 0761 201-2531, URL: [www.freiburg.de](http://www.freiburg.de)

*Täter, Opfer, Mitläuferin, Opportunisten, Widerständlerin, „Grenzgänger“ – die tragischen Schicksale, das grausame Verhalten oder der mutige Widerstand der Menschen, die in der Zeit des Nationalsozialismus gelebt haben, beschäftigen bis heute die Öffentlichkeit. Erstmals widmet sich das Augustinermuseum in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv in einer großen Sonderausstellung diesem Thema.*

*Entlang der Fragen „Wer Warum Wie Was“ behandelt die Ausstellung die Gründe für die Akzeptanz oder Begeisterung vieler Freiburgerinnen und Freiburger für das nationalsozialistische Regime. Viele Exponate schildern auch das Schicksal derer, die aus politischen oder vermeintlich rassistisch-biologischen Gründen ausgegrenzt und verfolgt wurden. Alle Ereignisse, Symbole, Orte und Personen haben einen konkreten Bezug zu Freiburg. So wird auch die Rolle der Universität, Freiburgs Status als Grenzstadt und die starke Position der katholischen Kirche beleuchtet.*

*Besucherinnen und Besucher können sich von einem Audioguide durch die Ausstellung begleiten lassen, der gemeinsam mit Freiburger Schülerinnen und Schülern erarbeitet wurde. Er erzählt von Menschen der Zeit und greift aktuelle Fragestellungen auf. Eine App, an deren Entwicklung ebenfalls Freiburger Schulen beteiligt sind, öffnet die Ausstellung hin zum Stadtraum: Sie schafft eine Verbindung zwischen Themen der Ausstellung und Orten in der Stadt.*

26. November 2016 bis 7. Oktober 2017

Päpste - Kurfürsten - Professoren – Reformatoren / **Heidelberg und der Heilige Stuhl** / von

den Reformkonzilien des Mittelalters zur Reformation. Sonderausstellung im Kurpfälzischen Museum der Stadt Heidelberg, Hauptstraße 97, 69117 Heidelberg, Info-Tel. 06221 58-34020, URL: <http://www.museum-heidelberg.de>

2013 fand in Heidelberg die große Ausstellung „Macht des Glaubens“ statt, die sich mit dem Heidelberger Katechismus und seiner Wirkungsgeschichte beschäftigte und internationale Aufmerksamkeit erregte. 2017, anlässlich des Reformationsjubiläums, bietet sich nun die Gelegenheit, die Vorgeschichte dieser glaubensgeschichtlich bedeutenden Epoche aufzuzeigen. Mit faszinierenden Exponaten – darunter zum Teil noch nie gezeigten Zeugnissen zur spektakulären Gefangennahme des (Gegen-)Papstes Johannes XXIII. durch Pfalzgraf Ludwig III. und zu seiner Festsetzung in Heidelberg und Mannheim - thematisiert die Heidelberger Ausstellung die kirchlichen Umwälzungen zwischen ausgehendem Mittelalter und Renaissance, welche schließlich in die Reformation mündeten. Auch zu dieser Zeit gab es bereits Reformversuche, die die Zeit nach 1517 maßgeblich beeinflussten und die Jan Hus und Hieronymus von Prag auf dem Konstanzer Konzil mit dem Leben bezahlen mussten. Die weitere Entwicklung der Reformation von der Heidelberger Disputation Luthers 1518 bis zum Heidelberger Katechismus 1563 kann am Beispiel der kurpfälzischen Residenz- und Universitätsstadt besonders eindrucksvoll verfolgt werden. Zur Ausstellung erscheint ein Begleitbuch.

21. Mai bis 22. Oktober 2017

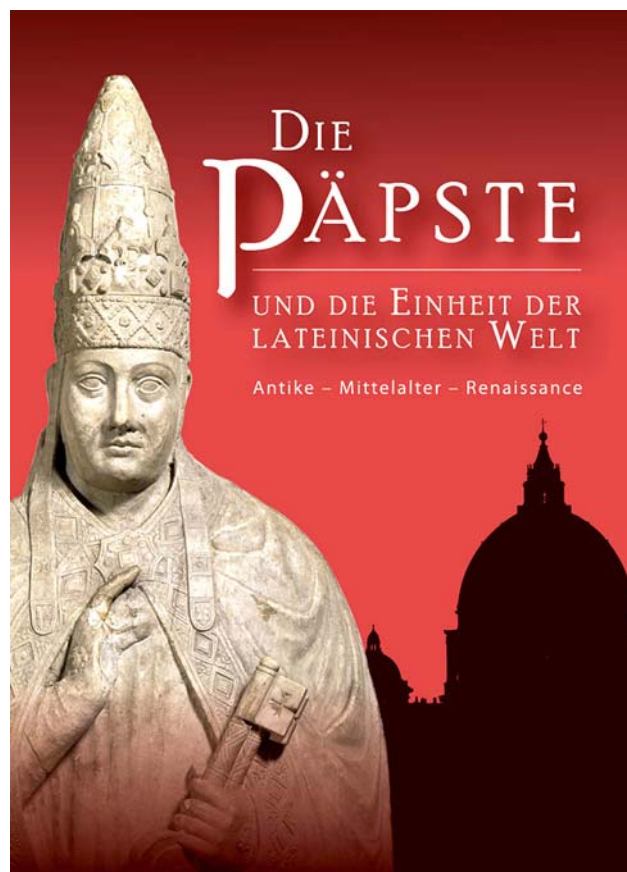
**Gustav Jaeger (1832-1917). Ein Vordenker aus der Gründerzeit.** Sonderausstellung im Heimatmuseum Münchingen, Kirchgasse 1, 70825 Korntal-Münchingen, Info-Tel. 07150 92071525, URL: [www.korntal-muenchingen.de](http://www.korntal-muenchingen.de)  
*Vordenker oder verschrobener Spinner: die Zeitgenossen verehrten und belachten Gustav Jaeger. Der Sohn des Münchinger Pfarrers Karl Jaeger besuchte die Lateinschule in Korntal und stieg später zum erfolgreichen Geschäftsmann und Millionär auf. Robert Bosch, Carl May, Oscar Wilde und G.B. Shaw trugen die von ihm erfundene Gesundheitskleidung aus reiner Wolle, die sich sogar auf den Polarexpeditionen von Nansen bewährte. Der Arzt und Zoologe, der als „Woll-Jaeger“ Berühmtheit*

*erlangte, war jedoch wesentlich vielseitiger: Er veröffentlichte das damals erfolgreichste Tierbuch Deutschlands und seine Käfersammlung dient bis heute im Stuttgarter Naturkundemuseum der wissenschaftlichen Forschung.*

*Die Ausstellung veranschaulicht Jaegers außergewöhnliche Persönlichkeit und sein umfangreiches Lebenswerk, dessen Nachwirken auch in der gegenwärtigen Literatur in dem Roman „Das Parfüm“ von Patrick Süskind Spuren hinterließ. Und was haben Marilyn Monroe, Cary Grant und Judi Dench mit Jaeger zu tun? Das und vieles mehr erfahren Sie bei einem Besuch der Ausstellung.*

2. Juni bis 29. Oktober 2017

**Die Päpste und die Einheit der lateinischen Welt.** Sonderausstellung im Reiß-Engelhorn-Museum, Museum Zeughaus C5, 68159 Mannheim, Info-Tel. 0621 2933150, URL: [www.paepste2017.de](http://www.paepste2017.de)



*2017 jährt sich der Beginn der Reformation zum 500. Mal. Doch bevor Katholiken und Protestanten getrennte Wege gingen, verband sie 1500 Jahre gemeinsamer Geschichte: Aus jüdischen Wurzeln stieg das Christentum von einer kleinen Gemeinschaft im Osten des Römischen*

*Reiches zu einer der großen Weltreligionen auf. Das Papsttum wurde zur geistlichen und weltlichen Autorität, die nicht nur die theologische Entwicklung, sondern auch die Herausbildung des lateinischen Abendlandes prägte. Die Mannheimer Päpste-Ausstellung beginnt mit Petrus und betrachtet die Entwicklung des Papsttums bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts. Die wichtigsten Phasen werden am Wirken herausragender Päpste vorgestellt.*

*Erstmals widmet sich ein Ausstellungsprojekt der umfassenden Darstellung der Geschichte des Papsttums. Hochkarätige Leihgaben aus dem Vatikan und weiteren Museen zeigen die faszinierende Entwicklung des Papsttums von den Anfängen bis zur Renaissance.*

*Die Reiss-Engelhorn-Museen bereiten die Präsentation gemeinsam mit der Universität Heidelberg, den Vatikanischen Museen, der Biblioteca Apostolica Vaticana, der Fabbrica di San Pietro und dem Archivio Segreto Vaticano vor. Als Schirmherr konnten die Verantwortlichen den Bundestagspräsidenten Prof. Dr. Norbert Lammert gewinnen.*

21. Mai 2017 bis 31. Oktober 2017

**Das Kloster Bronnbach in der Reformationszeit.** Ausstellung im Archivverbund Main-Tauber, Kloster Bronnbach, 97877 Wertheim, Info-Tel. 09342 91592-0

URL [www.landesarchiv-bw.de/staw](http://www.landesarchiv-bw.de/staw)

*Abt Clemens Leusser wendete sich bald nach seiner Ernennung 1548 der Reformation zu. Ostern 1553 wurde in Bronnbach und den zugehörigen Pfarreien der erste Gottesdienst in deutscher Sprache gehalten. Leusser hatte bereits zuvor 24 junge Männer aufgenommen, die er als Lehrer der neuen Lehre ausbilden wollte. Wegen der Reformation des Klosters bedroht zog Leusser 1554 in den Klosterhof in Wertheim. Nach dem Tod Graf Michaels III. von Wertheim 1556 leiteten die Bischöfe von Würzburg und Mainz schärfere Maßnahmen gegen den reformierten Abt ein. 1559 wurde ein neuer, katholischer Abt eingeführt und anschließend die Rekatholisierung des Klosters vorangetrieben.*

*Die Kabinettsausstellung im Foyer des Archivverbunds Main-Tauber zeigt in drei Vitrinen Originaldokumente aus der Zeit der Reformation des Klosters Bronnbach. Die eigenhändige*

*Biografie des Abtes Clemens Leusser ist ebenso zu sehen wie Dokumente, die sein reformatorisches Engagement kritisch sehen.*

17. Januar 2017 bis 3. November 2017

**Der Luthereffekt. 500 Jahre Protestantismus in der Welt.** Sonderausstellung im Deutschen Historischen Museum, Martin-Gropius-Bau, Niederkirchnerstraße 7, 10963 Berlin, Info-Tel. 030 2034750, URL: <https://www.dhm.de/ausstellungen/der-luthereffekt.html>

*Anlässlich des 500. Reformationsjubiläums lädt Sie das Deutsche Historische Museum zu einer Weltzeitreise ein, die durch fünf Jahrhunderte und über vier Kontinente führt. Als erste Ausstellung zeigt der „Luthereffekt“ die Vielfalt und Wirkungsgeschichte, aber auch die Konfliktpotenziale des Protestantismus in der Welt. Welche Spuren hinterließ er in anderen Konfessionen und Religionen? Wie veränderte sich der Protestantismus durch diese Begegnungen – und nicht zuletzt: Wie haben sich Menschen unterschiedlichster Kulturen die evangelische Lehre angeeignet, sie geformt und gelebt? Ausgehend von den Reformationen im 16. Jahrhundert zeichnet die Schau eine weltumspannende Geschichte von Wirkung und Wechselwirkung, die neben Deutschland exemplarisch dargestellt wird an Schweden, den USA, Korea und Tansania.*

*Das Deutsche Historische Museum präsentiert die Ausstellung im Martin-Gropius-Bau auf rund 3.000 qm und trägt hierfür herausragende Exponate von nationalen und internationalen Leihgebern zusammen, die vielfach noch nie in Deutschland zu sehen waren. Umfangreiche Vermittlungsangebote sowie ein attraktives Rahmenprogramm ergänzen die Ausstellung. Begleitend erscheint ein reich illustrierter Katalog.*

*Die Schau des Deutschen Historischen Museums ist eine der Nationalen Sonderausstellungen zum 500. Reformationsjubiläum 2017. Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sind neben Berlin die Ausstellungsorte Torgau (2015), die Wartburg in Eisenach und Lutherstadt Wittenberg. Die Ausstellungen stehen unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten.*

*Der Deutsche Sparkassen- und Giroverband*

unterstützt die Ausstellung „Der Luthereffekt. 500 Jahre Protestantismus in der Welt“ als Hauptsponsor. Weitere Projekte im Rahmen der Reformationsdekade werden von Institutionen der Sparkassen-Finanzgruppe in Thüringen, Sachsen-Anhalt und Sachsen gefördert.

12. April bis 5. November 2017

**„Ein feste Burg ist unser Gott“ - Volkstümliche Reformationsverehrung im 19. Jahrhundert.** Sonderausstellung im Hohenloher Freilandmuseum, Dorfstraße 53, 74523 Schwäbisch Hall, Info-Tel. 0791 971010, URL: [www.wackershofen.de](http://www.wackershofen.de)

24. Juni 2017 bis 5. November 2017

**Reformation erleben.** Sonderausstellung im Stadtmuseum Hornmoldhaus, Hauptstraße 57, 74321 Bietigheim-Bissingen, Info-Tel. 07112 74360, URL: [www.stadtmuseum-bietigheim-bissingen.de](http://www.stadtmuseum-bietigheim-bissingen.de)

30. April 2017 bis 5. November 2017

**Luther, Kolumbus und die Folgen. Welt im Wandel 1500-1600.** Sonderausstellung im Germanischen Nationalmuseum, Kartäusergasse 1, 90402 Nürnberg, Tel. 0911 1331-0, URL: <http://www.gnm.de>

*Wie gehen wir mit Veränderung um?*

*Nicht erst unserer Gegenwart stellt sich diese brennende Frage, wenn wir Neuem und Fremdem neugierig und zuversichtlich oder mit wachsender Angst begegnen.*

*Schon die Zeitgenossen von Martin Luther und Christoph Kolumbus waren einem gewaltigen Wandlungsdruck ausgesetzt: Mit der allmählichen Erkenntnis einer „Neuen Welt“ im Westen geriet ihr altes Weltbild ins Wanken. Und auch mit den neuen Alternativen im Religiösen, wie wir sie Luther und anderen Reformatoren verdanken, sah sich der Christenmensch vor existenzielle Entscheidungen über das richtige oder falsche Leben gestellt.*

*Anlässlich des Reformationsjubiläums präsentiert die Ausstellung „Luther, Kolumbus und die Folgen“ das dramatische Nebeneinander von Aufbruchsstimmung und Endzeit-Angst, von Wissensdurst und Neugierverbot, wie es die Umbruchsjahre zur Neuzeit hin prägte. Das Germanische Nationalmuseum hat dazu herausragende Zeugnisse europäischer Zukunftsfreude*

*und Zukunftssorge zusammengeführt, vom gewaltigen wasserspeienden „Satan“ der Kölner Domfassade, über Christoph Kolumbus' eigenhändige Wetterprognosen bis hin zum ersten Indianerbild in der alten Welt.*

13. Juli 2017 bis 12. November 2017

**1817 - Ernte nach dem Hungerjahr.** Sonderausstellung im Markgräfler Museum, Blankenhorn-Palais, Wilhelmstraße 7, 79379 Müllheim, Info-Tel. 07631 801520,

URL: [www.markgraefler-museum.de](http://www.markgraefler-museum.de)



*Erntedank vor 200 Jahren wurde auch im deutschen Südwesten auf ganz besondere Weise gefeiert: war es doch eine Ernte nach einem extremen Hungerjahr. Das Jahr 1816 gilt wegen seiner großen Kälte in Nordamerika und im Westen und Süden Europas als das „Jahr ohne Sommer“. Heute weiß man, dass der Ausbruch des Vulkans Tambora im April 1815 in Indonesien die Klimaveränderung verursacht hat. Sie hatte katastrophale Folgen: Missernten, Preisexplosionen, Überschwemmungen, Hungersnöte und Auswanderung.*

*Die erfreulich gute Fruchternte 1817 wurde daher nicht nur in Müllheim und im Markgräflerland, sondern im gesamten Südwesten Deutschlands dankbar begrüßt und auf zahlreichen Bildern, in Berichten und auf Medaillen für die Nachwelt festgehalten.*

13. September 2017 bis 12. November 2017

**Kriegszeit im Nationalmuseum 1914-1918.**

Sonderausstellung im Germanischen Nationalmuseum, Kartäusergasse 1, 90402 Nürnberg, Tel. 0911 1331-0, URL: <http://www.gnm.de>

*In Erinnerung an den Ersten Weltkrieg begibt sich das Germanische Nationalmuseum auf Spurensuche nach seiner eigenen Vergangen-*

heit. Trotz der Kriegswirren gab es aktive Sammelbemühungen der „Anstalt, die ganz auf die vaterländische Gesinnung des deutschen Volkes gegründet“ war. Welche kulturgeschichtlichen Zeugnisse aus der Zeit bewahrt das Museum im eigenen Bestand? Plakate, Dokumente, Anschläge, Lebensmittelkarten etc., die das Museum als eine von insgesamt 217 deutschen Kriegssammlungen zusammentrug, werden erstmals gezeigt.

Neben diesen unmittelbar im Ersten Weltkrieg erworbenen Objekten wurden diese Bestände über mehr als 100 Jahre um weitere Sachzeugnisse aus der Zeit ergänzt. Diese verlassen nun vielfach erstmals für die Ausstellung die Depots. Außer der Museumsgeschichte vermittelt die Ausstellung anhand ausgewählter Exponate, zeitgenössische Perspektiven verschiedener Akteure und Rezipienten auf das zehn Millionen Tote kostende Ereignis. Die Sicht des Künstlers veranschaulicht zum Beispiel das Gemälde „Der Trinker“ von Ernst Ludwig Kirchner. Andere Dokumente oder Objekte wie Hurra-Porzellane, Postkarten, Fotoalben werden stellvertretend dem Soldaten, dem Zivilisten, dem Patrioten, dem Feind und dem Kind zugeordnet, wodurch nicht zuletzt – fragmentarisch – mentale Dispositionen aufgedeckt.

24. November 2016 bis 26. November 2017

**Zum Lutherjahr 2017: „Luther an die Herren Deutschs Ordens. Die Auswirkungen der Reformation auf den Deutschen Orden“.** „Reformations-Störer“ im Museum und in der Schlosskirche Sonderausstellung im Deutschordensmuseum und Schlosskirche, Schloss 16, 97980 Bad Mergentheim, Info-Tel. 07931 52212,

URL [www.deutschordensmuseum.de](http://www.deutschordensmuseum.de) Öffnungszeiten: Di-So 10.30-17 Uhr, ab Anfang November: Di-Sa 14-17 Uhr und So 10.30-17 Uhr

*Der Deutsche Orden ist nicht nur durch die Sendschrift Luthers „An die Herrn Deutschs Ordens das sie falsche keuscheyt meyden und zur rechten ehelichen keuscheyt greyffen Ermahnung“, die im Original im Deutschordensmuseum präsentiert wird, von der Reformation betroffen, sondern viel grundlegender: der Deutschordensstaat Preußen ist der erste Staat überhaupt, der wegen der Reformation säkula-*

*risiert wurde, und ohne diese Entwicklung wäre Mergentheim nie Hauptsitz des Hochmeisters geworden. Auch die Verwerfungen des Bauernkrieges, wodurch der Sitz des Deutschmeisters von der Burg Horneck am Neckar nach Mergentheim kam, spielen mit hinein. Schließlich etablierte sich im Deutschen Orden eine in der neuzeitlichen Reichsgeschichte einzigartige Trikonfessionalität: Katholiken, Lutheraner und Reformierte gehörten bis zum Ende des Reiches gleich-berechtigt dem Orden an.*

*Alle diese interessanten Entwicklungen kann man im Deutschordensmuseum und in der Schlosskirche finden: im Reformationsjahr wird mit „Reformations-Störern“ auf diese Episoden hingewiesen. Sie befassen sich mit Auswirkungen der Reformation wie dem Bauernkrieg und der Reformation in Preußen und Livland, mit dem Dreißigjährigen Krieg sowie der Napoleonischen Zeit. Auch Persönlichkeiten wie die Heilige Elisabeth von Thüringen, die evangelische Dichterin Elisabeth Cruciger im 16. Jahrhundert und Eduard Mörike finden Berücksichtigung. Die Geschichte der Schlosskirche, seit 1817 von der Evangelischen Gemeinde genutzt und die von Luther entwickelte Deutsche Messe bilden einen weiteren Themenkomplex.*

*Die Tafelschau „Reformation im östlichen Europa – Polen-Litauen und Preußenland“, die vom Deutschen Kulturforum östliches Europa erarbeitet wurde, ergänzt die Sonderausstellung um eine tiefergehende Beschreibung des Verlaufs der Reformation im ehemaligen Ordensland Preußen und im gesamten Gebiet des damaligen polnisch-litauischen Staatsverbands bis in die Moderne hinein.*

2. Juni 2017 bis 30. November 2017

**ProtEstantisch!?** Esslingens Weg zur neuen Lehre 1517–1555 Ausstellung im Stadtmuseum im Gelben Haus, STÄDTISCHE MUSEEN, Hafenmarkt 7, 73728 Esslingen am Neckar, Info-Tel 0711 3512-3241, URL: [www.museen-esslingen.de](http://www.museen-esslingen.de)

*500 Jahre Reformation: Auch das Stadtmuseum im Gelben Haus in Esslingen widmet diesem Thema im Jubiläumsjahr eine Ausstellung. Die Ausstellung im Stadtmuseum im Gelben Haus stellt als „Intervention“ in der Dauerausstellung ausgewählte Objekte in Zusammenhang*

mit der Reformation.

3. Juni bis 12. November 2017

**Die Eichelgasse – einstige Lebensader der Stadt Wertheim.** Sonderausstellung im Grafenschaftsmuseum Wertheim, Rathausgasse 6-10, 97877 Wertheim, Info-Tel. 09342 301-511, URL: [www.grafschaftsmuseum.de](http://www.grafschaftsmuseum.de)

*Die volkskundliche Ausstellung schlägt einen Bogen vom 16. zum 21. Jahrhundert. Sie beschäftigt sich mit Wertheimer Geschäften, Handwerksbetrieben, Gastronomie und Dienstleistern, die in der Eichelgasse ansässig waren. Aufgezeigt wird die Entwicklung vom städtischen Wohnviertel, in dem Leben und Arbeiten noch unter einem Dach stattfanden, bis heute. Nach Jahren der Stadtflucht sind Wohnen, Arbeiten, Einkaufen und gastronomisches Angebot in dieser Gasse wieder attraktiv geworden. Aufgezeigt wird dies an zahlreichen historischen Fotos und Gegenständen, die an ehemalige Geschäfte und Anwohner erinnern und somit eine lebhaftige Begegnung mit der Vergangenheit versprechen.*

29. Mai 2017 bis 4. Februar 2018

**Mit dem Schwert oder festem Glauben - Martin Luther und die Hexen.** Große Sonderausstellung im Mittelalterlichen Kriminalmuseum, Burggasse 3-5, 91541 Rothenburg ob der Tauber. URL: [www.kriminalmuseum.eu](http://www.kriminalmuseum.eu)

*Vielenorts nimmt sich die Reformationsdekade des großen Reformators Martin Luther an und beleuchtet viele Facetten seines Wirkens. Als eines der prominentesten Kinder seiner Zeit äußerte sich Luther zu vielen Themen, auch zur grassierenden Hexenangst. Sollte man dem vermeintlichen Hexenwerk keine Beachtung schenken oder ihm mit aller Schärfe der Justiz entgegenzutreten?*

*Von Mai 2016 bis Ende 2018 wird sich das Kriminalmuseum mit einer großen Sonderausstellung der Geschichte des Hexenglaubens und*

*Hexereidelikts widmen - von den Anfängen bis zum Ende der großen Hexenverfolgungen. Ein besonderer Fokus liegt auf der Person Martin Luther und seinen Stellungnahmen für und wider den Hexenglauben. Überdies beleuchtet die Ausstellung auch Reformation und Hexenverfolgung in Franken und Rothenburg o.d.T.*

*Anhand von mehr als 100 wertvollen Exponaten, moderner Museumstechnik und ausführlichen Erläuterungen erhält der Gast eine greifbare Vorstellung von Martin Luther, dessen Epoche und den Ängsten und Hoffnungen der Menschen des 14. bis 17. Jahrhunderts.*

1. Mai 2016 bis 31. Dezember 2018

**Schwerter zu Pflugscharen – militärisches umgenutzt.** Sonderausstellung im Schwäbischen Schnapsmuseum, Steinhaus, Meiereihof 5-7, 74357 Bönningheim, Info-Tel. 07143 22563,

Öffnungszeiten: Mai-Sept sonntags 14-17 Uhr, <https://www.schwaebisches-schnapsmuseum.de>

*Die Wirtschaft war bis zum Kriegsende am 8. Mai 1945 voll auf Kriegsproduktion eingestellt. Dieser Markt brach von einem Tag auf den anderen zusammen. Es zeigte sich, dass selbst große traditionell wichtige Betriebe bei der Rohstoffversorgung nach dem Krieg vor dem gleichen Problem standen, wie Kleinbetriebe und Privatpersonen. Es war einfach nichts mehr vorhanden. Deshalb griff die Industrie auf das vorhandene Kriegsgut als Rohstoff zurück. Mit einem großen Erfindungsreichtum wurden die Gegenstände ungenutzt. Der Stahlhelm wurde Salatsieb, der Gasmaskenbehälter wurde emailliert zur Milchkanne. Granathülsen ergaben vielfältige Gefäße. Selbst Eierhandgranaten ergaben Kinderrasseln.*

7. Mai 2017 bis ??

**Umschau & Interna.** Mitteilungsblatt für die Mitglieder des Historischen Vereins Bottwartal e.V., herausgegeben vom Historischen Verein Bottwartal e.V. Erscheinungsweise: vierteljährlich. Redaktion: Rolf Lutz, Am Schloßberg 21. 71720 Oberstenfeld (E-Mail: [Rolf.LutzObf@t-online.de](mailto:Rolf.LutzObf@t-online.de)). Mitteilungen werden erbeten an den Historischen Verein Bottwartal e.V. Postfach 29, 71721 Großbottwar, oder direkt an die Redaktion. Bankverbindung des HVB: Volksbank Ludwigsburg, IBAN DE98 6049 0150 0323 1120 05, BIC GENODES1LBG, Mitgliedsbeitrag: 20,- €, Familienbeitrag 25,- € p.a.  
Internet: [www.historischer-verein-bottwartal.de](http://www.historischer-verein-bottwartal.de)